

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die **Paibacher Zeitung.**

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

| mit Postversendung: |              | für Laibach:        |              |
|---------------------|--------------|---------------------|--------------|
| ganzjährig . . .    | 15 fl. — kr. | ganzjährig . . .    | 11 fl. — kr. |
| halbjährig . . .    | 7 . 50 >     | halbjährig . . .    | 5 . 50 >     |
| vierteljährig . . . | 3 . 75 >     | vierteljährig . . . | 2 . 75 >     |
| monatlich . . .     | 1 . 25 >     | monatlich . . .     | — . 92 >     |

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Hamburg.

## Nichtamtlicher Theil.

### Allgemeine Landesausstellung in Lemberg im Jahre 1894.

Die galizische Landesausstellung wird durch Seine k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Ludwig, der mit kaisertlichem Hofstaate den 4ten Juni in Lemberg eintrifft, tags darauf feierlich eröffnet. Seine k. u. k. Hoheit verbleibt in Lemberg drei Tage; während derselben finden Hofdiners statt, für den 5. Juni ist ein großer Empfangsabend bei dem Landmarschall Fürsten Sanguszko, für den 6. Juni beim Präsidenten des Ausstellungscomités Fürsten Sapieha in Aussicht gestellt. Bei der Eröffnung der Ausstellung werden die Minister Graf Falkenhayn und N. v. Jaworski, und wenn es die Parlamentsverhandlungen gestatten, auch Marquis Bacquehem anwesend sein. Seine Majestät der Kaiser geruhte für den 7. September seine Ankunft in Lemberg zu bestimmen. Gleichzeitig kommen Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz und der Unterrichtsminister Dr. v. Mabeyski an. Erzherzog Karl Ludwig wird noch ein zweitesmal in Gesellschaft von höchstberühmten, auch andere Mitglieder des kaiserl. Hauses werden erwartet. Von den Ministern hat auch Dr. von Plener seinen Besuch schon angekündigt.

So geht denn nach langen Vorbereitungen die Ausstellung ihrer Vollendung entgegen. Der Ausstellungsplatz lockt schon seit langem sehr zahlreiche Besucher, selbst außerhalb Lembergs, herbei. Auf dem prächtig gelegenen Terrain mit einer herrlichen Fernsicht, derengleichen kaum ein Ausstellungsplatz sich rühmen kann — mitten in einem reizenden Parke, sind nicht weniger als 120 Pavillons erstanden, eine Anzahl, wie sie bei Eröffnung der Ausstellungsarbeiten

und noch lange Zeit später niemand geträumt hatte. Die Anmeldungen mehrten sich mit jedem Tage, manche Gruppe, die ursprünglich in dem Industriepalaste untergebracht werden sollte, erhielt einen besonderen Pavillon — und so entstand allmählich diese Fülle von mannigfaltigen anmuthigen Gebäuden, sozusagen eine improvisierte Stadt, welche jedermann bewundert und lebhaft bedauert, dass sie nach kurzem Dasein wieder schwinden soll. Besondere Anziehungskraft werden auf die Besucher üben: die großartige Petroleumausstellung, welche das Grubenwesen veranschaulicht (schon seit vierzehn Tagen ist die Bohrung im Gange); das Jagd- und Forstwesen; die Maschinenhalle; die retrospective Ausstellung der polnischen Kunst sowie die Ausstellung sämtlicher Gemälde Matejko's; die Alterthümerausstellung; die ethnographische Abtheilung, welche in zahlreichen Gebäuden (Edelhof, Bauernhütten, Kirche u. s. w.), mit entsprechendem Interieur u. s. w., ein vollkommenes Bild der interessanten ethnographischen Verhältnisse Galiziens entrollt; das Kolossal-Rundgemälde u. s. w., u. s. w.

Mit der allgemeinen Ausstellung sind auch Specialausstellungen verbunden, welche, nach der Anzahl der bisherigen Anmeldungen zu schließen, ganz außerordentliche Dimensionen annehmen werden; so z. B. die Rinderausstellung 21. bis 28. Juni, angemeldet über 1000 Stück; Vorstenvieh und Schafe 8. bis 15. Juni, über 400 Stück; Pferde-Ausstellung 7. bis 14. September, 500 Stück.

Mit vollem Vertrauen in das Gelingen des bedeutenden Unternehmens, mit enthusiastischer Freude sieht die Bevölkerung Galiziens dem Tage der Ausstellungsöffnung entgegen.

Viele Fremde, welche Galizien noch nicht kennen, dürften heuer die so viel Interessantes und Belehrendes bietende Ausstellung besuchen und die Gelegenheit benützen, in weiterer Tour die großartige Gebirgsnatur der «Hohen Tatra» (Zakopane) oder der Czarna Gora, das einzig in der Welt dastehende Bergwerk Wieliczka, dies Wunder und Kleinod Galiziens, die alte Königsstadt Krakau, «das polnische Nürnberg» u. s. w., kennen zu lernen.

Der Besuch der galizischen Landesausstellung in Lemberg ist bei den heutigen Verkehrsverhältnissen mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden. Die Stadt Lemberg hat in letzter Zeit so bedeutende Fortschritte ihrer Entwicklung zu verzeichnen, dass der Aufenthalt daselbst auf jeden Fremden den besten Eindruck macht. Eine hinreichende Anzahl prächtiger, mit allem Comfort der Neuzeit versehenen Gasthöfe, vorzügliche Restaurants und Cafés, Pferdebahn und elektrische Tramway bezeugen, dass Lemberg hinter den neuzeitigen Anforderungen an

Comfort und Verkehr nicht zurückgeblieben ist. Auch sind noch in größerer Anzahl besondere Ausstellungs-Hotels comfortabel und zu civilen Preisen eingerichtet worden; auf dem Ausstellungsplatze sind mehrere Restaurationen von Belust (eine französische von Gérarde, eine Dreher'sche, eine Pilsner Bierhalle u. s. w.) in Thätigkeit. Ueberall ist zahlreiches deutsch und französisch sprechendes Personal angeheilt. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt: Musikkapellen, Concerthalle (worin Kräfte ersten Ranges auftreten werden), vier Theater, polnische Oper, Circus u. s. w., Wettrennen im Juni und September.

Ein ausführlicher «Führer durch Lemberg und die Landesausstellung» in deutscher Sprache (Verfasser Dr. A. Zipper), wird jedem Fremden als nützlicher Rathgeber und Wegweiser dienen.

Es sind auch in der That zahlreiche Besuche der Ausstellung in größeren Partien in Aussicht genommen: Mitglieder beider Häuser des Reichsrathes, des Wiener Ingenieur- und Architektenvereines, des Wiener Gewerbevereines, die Techniker Mährens u. s. w., haben schon ihr Erscheinen in größeren Gruppen angekündigt, und viele andere Vereinigungen bereiten diesbezüglich Schritte vor. Auch findet zur Ausstellungszeit eine große Anzahl von Congressen in Lemberg statt. \*

### Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die «Presse» schreibt vom 28. d. M.: Im Abgeordnetenhanse hat heute der Ministerpräsident die beiden in Angelegenheit des Pfarres Deckert in Weinhaus eingebrachten Interpellationen beantwortet. Aus dem an anderer Stelle mitgetheilten Wortlaute der Interpellationsbeantwortung geht hervor, dass es sich in betreff der gerügten Vorgänge um zwei Punkte handelt, und zwar um die Broschüre des Pfarrers Deckert: «Türkennoth und Judenherrenschafft», beziehungsweise das aus dem Contexte dieser Druckschrift gerissene und selbständig zur Vertheilung gelangte Flugblatt «Vater unser in der Judennoth», und zweitens um den Inhalt der vom Pfarrer Deckert in der Weinhauser Pfarrkirche gehaltenen Kanzelvorträge. Rückfichtlich des ersten Punktes, nämlich der in Druck erschienenen Conferenzen sowie des Flugblattes war es zunächst gesetzlich die Aufgabe der berufenen Gerichtsbehörden, ihres Amtes zu walten und diese Druckschriften auf ihren eventuellen strafbaren Inhalt hin zu prüfen.

Dies ist denn auch, wie aus den Aufklärungen des Ministerpräsidenten hervorgeht, geschehen, und zwar hat die Wiener Staatsanwaltschaft und bei der erwähnten Flugschrift Anlaß zu einem Einschreiten im Sinne des § 302 des Strafgesetzes sowie des

## Feuilleton.

### Eine Maifahrt nach Dalmatien.

I.

Gleich dem mit so glänzendem Erfolge durchgeführten Unternehmen einer Gita nach Oberdalmatien, veranstaltete dasselbe bewährte Comité von Fiumaner Herren eine solche im heurigen Jahre nach Unterdalmatien, an welcher sich über 60 Personen, unter diesen über freundschaftliche Einladung der Fiumaner auch elf Paibacher beteiligten. An der Spitze des Unternehmens stand auch diesmal wieder Herr Baron Lettis, der mit seiner intensiven Kenntnis von Land und Leuten in Dalmatien auch die Gabe vereinigt, seine Kenntnisse mit größter Liebenswürdigkeit und nie erlahmender Bereitwilligkeit jedem und jederzeit mitzutheilen, sozusagen ein lebendes Reisehandbuch von Dalmatien, ein solches aber durch die Unmittelbarkeit der Mittheilungen noch bedeutend übertreffend. Dergleichen standen dem genannten Führer die Herren des Comité's unermülich zur Seite mit dem Bestreben, den Theilnehmern der Fahrt dieselbe so angenehm und lehrreich als möglich zu machen.

Am Samstag den 19. Mai um 11 Uhr vormittags verließ die uns vom Vorjahre her so lieb gewordene «Hungaria», welche die Società di na-

vigazione Ungaro-Croata uns zur Verfügung gestellt hatte, unter Führung des ebenso tüchtigen, als durch freundliches Auftreten und entgegenkommendes Wesen rasch alle Sympathien erobernden Capitäns Bacarich bei herrlichem Wetter den Hafen von Fiume, begleitet von den Segenswünschen der am Ufer weilenden Angehörigen der Theilnehmer an der Fahrt.

Das Schiff nahm den Kurs nach dem alten Königshafen (Porto Re) mit seinem festungsähnlichen Schlosse der Frangipani, wo die Bucht von Buccari weit ins Land hineinzieht, und passierte den einerseits vom kroatischen Festlande, andererseits dem Scoglio San Marco flankierten Canal Maltempo, zu Zeiten der Bora und des Scirocco ein sehr gefährdetes Wasser, das heute aber spiegelglatt vor uns lag. Der Charakter der kroatischen Küste bleibt sich längs des Canales della Morlaccia, in welchen wir bei Cerbenice, dem neu aufstrebenden Seebade, vorüberfahren, ein sich ziemlich gleicher, graue, von den Borastürmen ihrer Vegetation beraubte Vorberge, im Hintergrunde der langgestreckte mächtige Gebirgsrücken der dinarischen Alpen, beherrscht von der höchsten Erhebung derselben, dem Belebbit, dessen Schneefelder im Sonnenglanze herunter leuchten. Längs des Ufers tauchen einzelne Gehöfte, Dörfer und Städte aus den Fluten auf, so dem Bilde den Charakter der Einförmigkeit benehmend. In einer Ausmündung des hinter den Vorbergen sich weit hinziehenden, seinen Namen rechtfertigenden Thales Vinodol

liegt malerisch Novi. Bald kommt Zengg, nach dem Sprichworte der Geburtsort der Bora. Die Leute sagen nämlich von der Bora: a Segna nasce, a Macarsca se sposa, a Trieste more (In Zengg wird sie geboren, in Macarsca vermählt sie sich, in Triest stirbt sie). Allerdings zeigt sie in Triest für eine Sterbende noch eine ganz bemerkenswerte Kraft. Von Zengg also, dem gefährdeten Sturmloche der Bora, verließ unser Dampfer den Canal della Morlaccia und richtete den Bug an Descanuova vorüber in den Canal von Quarnerole, so dass wir nun die Insel Arbe zur linken hatten und zwischen dieser und der Insel Cherso weiter nach Süden zogen. Wir sehen das Städtchen Arbe mit seinem hohen Glockenthurme vorüberziehen, ohne die Sehenswürdigkeiten besichtigen zu können, da uns eine Landung zu sehr viel Zeit geraubt hätte.

Nun beginnt die Fahrt durch die zahllosen Inseln und Scoglien, die im adriatischen Meere längs der dalmatinischen Küste ausgestreut sind, eine Fahrt, die für uns neu war da wir voriges Jahr diese Strecke zur Nachtzeit passirt hatten. Bald sahen wir Pago zur Linken und gelangen hinter Pago aus den kroatischen in die dalmatinischen Gewässer, passieren bei der Insel Pontedura einen engen Schiffahrtskanal und steuern nun in den Canal von Zara, links das Festland, rechts eine große Anzahl von Inseln.

Bald tritt Zara in Sicht, dessen Thürme uns schon von weitem entgegenleuchten. Der Dampfer fährt

§ 23 des Pressgesetzes gefunden. Hiedurch erscheint die Angelegenheit im Punkte der Druckschriften in einer Weise abgeschlossen, welche dieselbe naturgemäß einer weiteren administrativen Ingerenz entzieht. Aber auch mit den incriminierten Predigten hat sich die Staatsanwaltschaft befasst, hat jedoch in dem ihr zugeworbenen Materiale nicht die genügende Grundlage für die Einleitung eines strafgerichtlichen Verfahrens gefunden. Während nämlich im ersten Punkte durch das Vorhandensein eines concreten Beweismaterials, nämlich der Druckschriften selbst, der objective Thatbestand einer eventuellen strafbaren Handlung und somit das Substrat für die Beurtheilung der Justizbehörde gegeben war, fehlte es bei den Predigten wie überhaupt hinsichtlich mündlich gehaltenen Reden an einer ähnlichen festen und unzweifelhaften Grundlage der Beurtheilung.

Man weiß ja aus der Praxis der Strafgerichte, welchen Schwierigkeiten es in der Regel unterliegt, den entscheidenden Wortlaut von Reden oder einzelnen Stellen derselben, welche in politischen Vereinen oder Versammlungen gehalten wurden, in unzweifelhafter Weise festzustellen, obwohl in diesen Fällen gemeinlich für die später eintretende Nothwendigkeit einer Beweisaufnahme Vorsorge getroffen ist. Um wie viel größer ist diese Schwierigkeit bei öffentlich gehaltenen Vorträgen, wie Kanzelreden, Universitäts- und wissenschaftlichen Vorlesungen und dergleichen, bei denen eine ähnliche Vorsorge im vornhinein sich nicht leicht treffen lässt und wo aus den nachher lediglich aus dem Gedächtnisse abgegebenen unbestimmten und verschwommenen und erfahrungsgemäß einander vielfach widersprechenden Angaben der Zuhörer unmöglich ein klares Bild des Inhaltes der Rede gewonnen, geschweige denn der Wortlaut derselben — und auf diesen allein darf ein amtliches Einschreiten Rücksicht nehmen — unwiderleglich festgestellt werden kann.

Ganz correct vindicirt sich deshalb die zweite Interpellation lediglich einen hypothetischen Charakter, indem sie die Richtigkeit der publicierten Mittheilungen über die Vorträge Deckerts «voraussetzt», jedoch nicht als erwiesen hinstellt. Wenn jedoch die Interpellanten der Meinung sind, daß «die Regierung die Richtigkeit dieser Mittheilungen hinterher durch ihre Organe zu constatieren in der Lage sei», so ist dies wohl eine Zumuthung an die Regierung, die in der Praxis auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. Aber auch einem positiven Einschreiten der kirchlichen Oberbehörde, welche sich übrigens aus eigener Initiative mit dem Falle beschäftigt hat, standen die gleichen Hindernisse entgegen, da ein kirchliches Strafverfahren genau so wie jenes der staatlichen Gerichte ein vollständig gesichertes Beweismaterial zur Voraussetzung haben muß. Wie ernst übrigens das hochwürdige fürsterzbischöfliche Ordinariat den Fall Deckert auffasst, geht aus der Mittheilung hervor, daß dasselbe den genannten Seelsorger angewiesen hat, künftighin bei Predigten der Heiligkeit des Amtes und des Ortes stets eingedenk zu sein.

Auch der Regierung ist es keineswegs gleichgültig, sie faßt es im Gegentheile als eine sehr ernste und beklagenswerte Erscheinung auf, wenn das erhabene Amt des Seelsorgers zur Erregung und Steigerung von Parteileidenschaften und Gegensätzen zwischen den einzelnen Classen und Confessionen der Bevölkerung mißbraucht werden will. Die Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten läßt denn auch in ihrem so bemerkenswerten Schlusssatz keinen Zweifel hieran aufkommen. Das ausgesprochene Bedauern über einen der-

artigen Mißbrauch der Kanzel konnte jedoch, soweit es im Zusammenhange mit dem vorliegenden Falle steht, naturgemäß nur in hypothetischer Form ausgesprochen werden, da für ein positives Eingreifen der Regierung die erforderlichen Requisite in einem genügend festgestellten, unwiderleglichen Beweismaterial nicht gegeben waren.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 29. Mai.

Gestern ist der vom Freiherrn v. Rußwald verfaßte Bericht der Finanzcommission des Herrenhauses über das Budget erschienen. Die Commission empfiehlt die Annahme des Budgets in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

Der Abg. Bärnreither hat gestern einen Initiativ-Antrag über die Einführung von Gewerbe-gerichten eingebracht. Die Vorlage des Abg. Bärnreither ist als Anhang zur neuen Civilproceß-Ordnung gedacht, soll aber gesondert von der Civilproceß-Ordnung und womöglich noch vor der Erledigung derselben zur Verhandlung gelangen. Die Competenz und der Wirkungskreis der Gewerbegerichte werden durch die Vorlage wesentlich erweitert und theilweise radical umgestaltet. Das Gewerbegericht soll als obligatorische Instanz fungieren und für die Fälle seiner Competenz sowohl an die Stelle der politischen Behörden als der Gerichte treten. Die Urtheile des Gewerbegerichtes sind exequierbar und bei einer Streitsumme unter 100 fl. inappellabel. Die Gewerbegerichte sind auch verpflichtet, auf Ansuchen der Landesbehörden Gutachten über gewerbliche Fragen abzugeben und können in gewerblichen Angelegenheiten Anträge stellen.

Die Budapester Blätter fassen die Situation je nach ihrer Parteilstellung auf, wengleich gar nichts über den Verlauf und das Resultat der Audienz verlautet, welche Ministerpräsident Bekerele am Samstag bei Seiner Majestät dem Kaiser gehabt hat. Minister Bekerele traf gestern abends wieder in Wien ein, nachdem er in einem stattgefundenen Ministerrath die actuellen Anschauungen seiner Collegen eingeholt hat. — Auf Antrag der ungarischen Regierung wurde die Abhaltung des serbischen Kirchencongresses in Karlowitz nicht bewilligt und dies durch den Mangel an Geld in dem Fonds, aus welchem der Congress erhalten wird, motiviert.

Im preussischen Abgeordnetenhaus beschäftigt man sich bis zum nahe bevorstehenden Sessionschluss mit den sogenannten kleineren Vorlagen und Petitionen, deren einige übrigens nicht ohne politisches Interesse sind.

Die französische Kammer hielt gestern unter dem Vorsitze Dupuy's eine Sitzung in der Dauer von einigen Minuten ab, ohne daß sich ein Zwischenfall ereignete. Das Haus vertagte sich sodann bis Donnerstag.

In der italienischen Kammer richtete vorgestern der Deputierte Imbriani an den Ministerpräsidenten Crispi und den Minister des Aeußern, Blanc, die Anfrage: ob dieselben beabsichtigen, eine Action «zur Wahrung der unterdrückten nationalen Rechte der lateinischen Völker in Oesterreich-Ungarn» einzuleiten. Ministerpräsident Crispi erklärte, diese Anfrage nicht beantworten zu können. Imbriani sagte hierauf in schreiendem Tone: «Ein Schmerzensschrei bringt von Klausenburg zu uns. Vom italienischen Parlamente müssen ein stolzer Protest und Worte der Sympathie zugunsten jener Völker ausgehen, welche

für ihre Unabhängigkeit kämpfen.» Der Kammerpräsident erwiderte, nachdem der Ministerpräsident erklärt habe, auf die Frage Imbriani's nicht antworten zu können, so dürfe Imbriani seine Frage auch nicht entwickeln. — Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

König Alexander von Serbien empfing vorgestern eine aus zahlreichen Mitgliedern bestehende Deputation der Städte Smederevo und Leskovac, welche ihre Glückwünsche und Ergebenheit zum Ausdruck brachte. Die Deputation wurde nachher vom Könige Milan empfangen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, entzieht ein am 26. Mai d. veröffentlichter kaiserlicher Ukas den Ministern, Gouverneuren und sonstigen hohen Beamten das Recht, Subaltern-Beamte zu ernennen oder zu entlassen, und stellt, unter unmittelbarer Controle des Kaisers, den Special-Control-Ausschuß, welcher unter Kaiser Nikolaus bestanden hatte, wieder her. Die Minister sollen diese Maßnahmen als ein Zeichen mangelnden Vertrauens betrachtet und die Absicht, demissionieren zu wollen, geäußert haben — Die letzten Verhaftungen in Rußland scheinen nach übereinstimmenden Meldungen aus Petersburg einen viel ernsteren Hintergrund zu haben, als ursprünglich angenommen werden konnte. Wie die «Kreuzzeitung», welche über russische Vorkommnisse gewöhnlich richtige Informationen zu haben pflegt, behauptet, handelte es sich um Vorbereitungen zu einem Anschläge auf den Zaren in der Osternacht, und für den Fall des Mißlingens um einen zweiten Anschlag in Smolensk oder Drel während der Herbstmanöver.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Vom Allerhöchsten Hofe.) Se. I. Hoheit Herzog Alfred von Sachsen-Coburg stattete am 28. d. vormittags sämmtlichen Botschaftern Besuche ab, bejeunerte bei dem Prinzen Philipp von Coburg und Gemahlin und empfing nachmittags sämmtliche Botschafter in Audienz. — Im Ceremonienfaale der Hofburg fand am 28. d. ein Familiendiner statt, welchem Se. Majestät der Kaiser, König Franz beider Sicilien, Graf Caserta, Herzog Albrecht von Sachsen-Coburg, die übrigen fürstlichen Gäste, sämmtliche in Wien weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen, Prinzessin Clementine von Coburg und das Prinzenpaar Philipp von Coburg beizwohnten. Gleichzeitig war eine Marschallstafel für die Suiten und die zugetheilten Officiere aufgestellt.

— (Präsident Dr. von Stremayr.) Laut des neuesten Bulletins über das Befinden Sr. Excellenz des seit längerer Zeit leidenden ersten Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, Herrn Dr. Karl von Stremayr, hat sich der Zustand des Patienten gebessert. Erkundigungen haben eingeholt: Ihre Excellenzen die Herren Justizminister Dr. Graf Schönborn, Minister des Innern Marquis Bacquhem und Senatspräsident Dr. Steinbach sowie andere hervorragende Persönlichkeiten.

— (Der Staatseisenbahnrat) wurde am 28. d. M. vormittags von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister Grafen Burmbrand mit einer Ansprache eröffnet. Der Herr Minister betonte das reichhaltige Materiale an Anträgen, welche größtentheils aus der Initiative der Mitglieder des Eisenbahnrathe hervorgehen und bezeichnet als Schwerpunkt der Beratungen die das Eisenbahnverkehrswesen bezüglichen Anträge. Betreffend die Verstaatlichung von Eisenbahnen und den Neubau von Linien sagt der Minister, es liege die Entscheidung nicht im Staatseisenbahnrathe. — Es leisten hierauf die Angelobung die Mitglieder Karl Graf

knapp an der Riva vorüber, wir sehen die Leute, wie sie der Riva zuströmen, an den Fenstern zeigen sich Damen und Herren, sie winken mit weißen Tüchern herüber, Grüße, die wir an Bord mit Tüchern und Hüteschwenken und mit brausenden Hurrahrufen erwidern. Der Moment dieser Vorüberfahrt an Zara, das in herrlicher Abendbeleuchtung vor uns lag, der freundliche Gruß seiner Bewohner, die Bewegung derselben am Ufer bildeten den Glanzpunkt des ersten Tages der Reise. Doch schon nähert sich der Abend, noch sehen wir, immer zwischen dem Festlande und der Insel Pasman fahrend, noch Zara Vecchia vor uns, das alte Biograd der kroatischen Könige, doch als wir die Spitze der Insel Morter erreichen, senkte sich die Nacht auf das Meer, das Festland und die Inseln, welche bald der aus den Fluten auftauchende Vollmond mit zauberischem Lichte übergoß.

Als wir am 20. Mai uns zeitlich früh wieder auf Deck begaben, hatte unser Dampfer, der 14 Knoten in der Stunde zurücklegt, eine so weite Strecke hinter sich, daß wir uns bereits mitten in Süddalmatien befanden, Sebenico und Spalato weit hinter uns hatten und uns schon Cannosa näherten, das einen Ziel-punkt unseres Reiseprogrammes bildete. Wir ankerten vor dem Lande, von dessen Ufer uns neun Barken entgegenruderten, um uns dahin zu bringen. Mittlerweile waren Gewitterwolken am Horizonte aufgestiegen. Blitze und rollender Donner kündeten das Herannahen desselben. Die Landung gieng anstandslos

vonstatten, wengleich unsere Barken tüchtig herum-schaukelten. Am Lande angelangt, wuch ein überraschender Eindruck nahm uns da sofort gefangen! Da gibt es zwar keine Denkmäler alter Kunst, keine Kunstschätze sind da aufgespeichert, hier hat nur die Natur allein ihre reichsten Gaben verschwendet, denn es war die südliche Vegetation, die mit ihrer erotischen Pracht das erstemal uns auf unserer Reise entgegentrat. Cacteen und Agaven überkletterten da die Felsen, aus den Kronen mächtiger Drangenbäume schimmerten die goldenen Früchte, Oleander, Delbäume, in feurigem Blütenschmucke prangende Granatbäume, Johannisbrotbäume rahmen den Weg ein, Dattel- und andere Palmen breiten ihre Fächer nach allen Richtungen aus und bilden hohe und umfangliche Stämme, kurz alles, was wir Nordländer an exotischen Pflanzen bisher und meist in verkümmerten Exemplaren aus unseren Treibhäusern oder als Topfpflanzen kennen, finden wir hier wildwachsend in verschwenderischer Pracht der Farben und Gestaltung.

Und nun denke man sich eine üppig wuchernde Vegetation in den Rahmen eines kultivierten Gartens, und man kann sich ein annäherndes Bild von den Gärten des Conte Pozza machen, die sich in diesem Paradiese ausdehnen, mit ihren Statuen und Säulen, ihren Neptunbrunnen und Laubgängen, den mit Buringerahnten Blumenbeeten und den lebenden Zäunen aus Kosmarinsträuchern, ihren Pinien- und Kastanienwäldern. Sind diese Gärten zwar nur mehr die Zeugen

einstiger, nun verschwundener Herrlichkeit, so fesseln sie unsern Blick gleichwohl durch den Zauber einer üppigen Südländswelt. In einer Gartenpartie wird uns ein mächtiger Eichenbaum gezeigt, den nur vier Mann umspannen können, in dessen Rinde die unglückliche Kaiserin von Mexiko in ihren glücklichen Tagen als Erzherzogin Charlotte ihren Namen und das Datum eingesechnitten hat. Die Zeit überwucherte das Monogramm, doch ist das C und von der Jahreszahl die Ziffer 63 noch gut kenntlich. Von den Gärten giengs dann eine kurze Strecke bergauf nach Trsteno (Gemeinde Dubrovnik) zu der eigentlichen Attraction dieser Küste, den zwei Riesenplatanen, von deren Größe man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Besonders die eine derselben imponiert durch die kolossale Dicke des Stammes; sieben Männer waren kaum imstande, selbe 1 1/2 Meter über der Erde zu umspannen, der Durchmesser soll fünf Meter betragen, die ersten Aeste würden für sich schon sehr stattliche Stämme bilden; die Krone umfaßt einen Kreis, innerhalb dessen vielleicht 1000 Mann stehen könnten. Man schätzt das Alter der beiden Bäume auf nahezu 700 Jahre, und dabei ist der Stamm ganz unverfehrt, und macht der Baum durch sein frisches Grün und die Ueppigkeit seiner Belaubung noch den Eindruck blühender Jugendlichkeit. Die berühmten Rörner-Eichen in Dallwitz bei Karlsbad reichen an die Dimensionen dieser Platanen nicht einmal annäherungsweise heran.

Belrupt-Tiffac, Ludwig Christ, Eugen Freiherr von Ritter sowie die Ersatzmitglieder Stanislaus Burstin, M. Mikalski und Dr. Johann von Zotta. Nach Uebergang zur Tagesordnung erstattet der Referent Herr Thomas Schabeloof für die allgemeinen Angelegenheiten den Bericht.

(Zur Affaire Adolf Polliger.) Die Untersuchung gegen den Versicherungsgesellschafts-Beamten Adolf Polliger ist bereits abgeschlossen. Die Anklage lautet auf das Verbrechen der Erpressung nach § 98 St. G. Auch ist bereits die Verhandlung anberaumt, und zwar auf kommenden Freitag. Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landesgerichtsrath Haller, die Anklage wird vom ersten Staatsanwalt Havlath erhoben werden.

(Verein zur Pflege kranker Studierender in Wien.) Morgen abends um 7 Uhr findet zu Ehren des Secretärs Eduard Tournour anlässlich seines vielfach belobten und anerkannt tüchtigen 25-jährigen Amtsthätigkeit eine feierliche Festigung in der Vereinskanzlei an der Wiener Universität statt. Der Verein und das neuerrichtete Studentenspital verdanken den ausgezeichneten Leistungen des Jubilars einen großen Theil seiner umfangreichen musterhaften Administration. Nicht nur als vorzüglicher Beamter, sondern auch als warmer Freund der armen und leidenden Studenten erwarb er sich die Sympathien aller, und von nah und fern langen Gratulationschreiben von ehemaligen Vereinsmitgliedern und Gönnern für denselben ein. Zuschriften und Beiträge zum Pensionsfonds des Jubilars wollen an den obigen Verein gesendet werden.

(Die Generalversammlung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) genehmigte den Geschäftsbericht und erteilte dem Ausschusse einstimmig das Absolutorium.

(Derby-Rennen.) Das Directorium des Jockey-Clubs verurtheilte einen Jockey, der durch unvorsichtiges Reiten den Vorfall beim Derby-Rennen am 27. d. verursachte, wobei sechs Pferde stürzten, zu 1000 fl. Geldstrafe und erteilte einem anderen eine Verwarnung.

(Streik.) Aus Krakau wird gemeldet: Von 2000 in Streik gestandenen Ziegelarbeitern streiken noch 900. Die Ziegelfabriksteiter bewilligen alle Forderungen der Arbeiter, ausgenommen die Lohnerhöhung, womit die Ausständigen sich nicht einverstanden erklären. Dieselben veruchten heute, die Zufahrt der Ziegelwagen bei der Stadtmauer gewaltsam zu verhindern. Die Behörde schritt ein. Letztere interveniert auch vermittelnd zwischen den Arbeitgebern und den Streikenden.

(Haus einsturz in Berlin.) Am 28. d. M. stürzte der Neubau des dritten Stockwerkes auf dem alten nicht tragfähigen Hause Kochstraße 13 ein, durchschlag deren Plafonds und begrub sämtliche Arbeiter. Die Feuerwehre zog aus dem Trümmerhaufen einen toden Maurer und drei schwer verwundete Arbeiter. Um einviertel elf Uhr erfolgte ein Nachsturz, der die Rettungsarbeiten erschwerte, so dass sie nur mit großer Vorsicht vorgenommen werden können. Drei Arbeiter werden noch vermisst.

(Aus Berlin.) Eine Deputation des englischen Dragoner-Regiments, zu dessen Chef Kaiser Wilhelm jüngst ernannt wurde, trifft der «Post» zufolge diese Woche in Berlin ein, um sich dem Kaiser vorzustellen.

(Der Gedenktag der Commune.) Aus Paris wird gemeldet: Der Gedenktag des Unterganges der Commune im Jahre 1871 wurde von mehreren Versammlungen feierlich begangen. Angesichts der Maßregeln, welche die Polizei ergriffen hatte, zogen die Manifestanten es vor, nicht nach dem Père-Lachaise zu gehen, wo nur etwa zehn Kränze niedergelegt wurden. Die Polizei gestattete nur den Personen, welche Kränze und Bouquets brachten, den Friedhof zu betreten. Es ereignete sich kein bemerkenswerter Zwischenfall.

(Der portugiesisch-brasilianische Conflict.) Die Commandanten der portugiesischen Kriegsschiffe «Minello» und «Albuquerque», Castillo und Leves, sind aus Brasilien in Bissabon eingetroffen. Dieselben werden sich vor dem Kriegsgerichte zu verantworten haben.

(Das gelbe Fieber in Rio de Janeiro) ist in Abnahme begriffen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Linie Großlupp-Rudolfswert-Straža der Unterkrainer Bahnen.

Morgen findet die feierliche Eröffnung der Theilstrecke Großlupp-Rudolfswert-Straža der Unterkrainer Bahnen statt und es wird damit der restliche Theil des gesammten Complexes der mit dem Gesetze vom 16. December 1891, R. G. Bl. Nr. 9 ex 1892, concessionierten Unterkrainer Bahnen dem allgemeinen Verkehrs übergeben.

Ein mächtiges Förderungsmittel wirtschaftlicher Wohlfahrt ist geschaffen, der Industrie neue Absatzgebiete eröffnet, ein an Naturschönheiten reicher Theil des Landes dem Fremdenbesuche eröffnet. Unsere Voraussagung anlässlich der Eröffnung der Linie Laibach-Großlupp-Gottschee, dass das wirtschaftliche, geistige, gesellige und politische Leben einer begabten, strebsamen und fleißigen

Bevölkerung neuen kräftigen Impuls erhalten wird, hat sich in glänzender Weise erfüllt, und es bietet heuer der Theil der Unterkrainer Bahnen ein erfreuliches Bild des Blühens und Gedeihens. So wird es auch mit der neuen Strecke sein, mit der der Bau der Unterkrainer Bahnen vorderhand seinen Abschluss findet.

Wie haben aus Anlass der Eröffnung der Unterkrainer Bahnen auch seinerzeit\* der Vorgeschichte gedacht, die national-ökonomische Seite des Unternehmens erörtert und die Beschreibung des Baues von seinen Anbeginne an geschildert. Wir können uns daher nunmehr darauf beschränken, eine Beschreibung der neu zu eröffnenden Strecke in allgemeinen Umrissen zu bringen.

Die Gesammtlänge der zur Eröffnung gelangenden Bahnstrecken beträgt 62.149 km; hievon entfallen 53.855 km auf die Linie Großlupp-Rudolfswert und 8.294 km auf die Linie Rudolfswert-Straža.

Die Linie Großlupp-Rudolfswert zieht, nachdem sie die Ausgangsstation (331.7 m hoch) verlässt, an dem Schlosse Lichtenberg und der Ortschaft Gatina vorüber, erhebt sich von da zu der zwischen Großmatschna und Schalna liegenden secundären Einsattelung (348.1 m hoch), fällt dann gegen Schalna, wo eine Personen-Haltestelle errichtet ist (330.5 m hoch) und steigt, die bisher festgehaltene östliche Richtung in eine nördliche verändernd, eine tiefe Thalmulde nächst Großlup mittelst eines 150 m hohen gemauerten Viaductes übersteigend und den Sandberg mit der Karlsbaderstraße mittelst eines 442.8 m langen Tunnels durchbrechend, zur Thalsohle des Weichselbaches (370.0 m hoch) empor.

Diesem Thale in Richtung und Gefälle folgend, gelangt die Linie zu der nächst der Ortschaft Weizelburg gelegenen Station gleichen Namens (357.9 m hoch). In ihrer Fortsetzung kreuzt die Bahn die Reichsstraße bei Altenmarkt im Niveau und gelangt südlich der Reichsstraße, derselben in fast parallelem Zuge folgend, zu der in der Nähe von Pösendorf situirten Station Sittich (326.8 m hoch). Hier verlässt die Bahn das Weichselbachtal und führt in vorherrschend östlicher Richtung nächst den Ortschaften Studenc, Verhpolje und Artizabas, der Terraininformation sich in Steigungen und Gegensteigungen anschnieugend, über die südlich von St. Rochus errichtete Personen-Haltestelle St. Weit zur Station Rodockendorf (309.1 m hoch), kreuzt dann abermals die Reichsstraße im Niveau und übergeht nach Durchbrechung des Sattels zwischen Gesta und Breg (325.3 m hoch) in das Thementhal.

In diesem Thale abwärts führend, gelangt die Bahn über St. Lorenz zur Station Großlup (279.4 m hoch) und weiter, der Reichsstraße folgend, zur Station Treffen (270.4 m hoch), berührt dann die Orte Altenmarkt und Unter-Podborst, übersteigt zum viertenmale die Reichsstraße im Niveau und verlässt bei Ponikve das Thementhal.

Von da übersteigt die Bahn den das Thementhal kreuzenden Höhenzug, welcher östlich von St. Anna mittelst eines 451.9 m langen Tunnels unterfahren wird. Nach dem Verlassen dieses Tunnels senkt sich die Bahn, nachdem sie den Culminationspunkt in der Höhe von 299.0 m überschritten, in dem Maximalgefälle von 12.5‰ an den nordöstlich von Hönigstein gelegenen Lehnen über die Station Hönigstein (280.3 Meter hoch) zum Orte Kerschdorf, gelangt, nordöstlich der Karlsbaderstraße führend, zu einer oberhalb der scharfen Wendung der Schlucht Dolina Bergave befindlichen Einsattelung, führt dann, das Maximalgefälle beibehaltend, an der gegen Norden gekehrten Lehne des bezeichneten Wasserlaufes, sich den scharfen Krümmungen desselben anschnieugend, über Pudo, Pototschendorf, Muchaber und Werschlin in das Gemeindegebiet der Stadt Rudolfswert, wo die Station Rudolfswert (177.5 m hoch) nach einer letzten Uebersteigung der Reichsstraße erreicht wird.

Infolge der ungünstigen topographischen Lage der Stadt Rudolfswert konnte der betreffende Bahnhof nicht in die unmittelbare Nähe der Stadt verlegt, sondern musste in einer Entfernung von 1300 m vom Centrum derselben situirt werden.

Für die Wahl der Stationslage von Rudolfswert waren nicht bloß die localen Interessen dieser Stadt und jene des oberen Gurkthales maßgebend, es musste vielmehr auch die eventuelle seinerzeitige Fortsetzung dieser Linie in der Richtung gegen Kroatien in Betracht gezogen werden; als Resultat aller einschlägigen Erwägungen ergab sich die Situierung der Station Rudolfswert östlich vom Dorfe Werschlin.

Diese Station ist der Endpunkt der Linie Großlupp, beziehungsweise Laibach-Rudolfswert, und zugleich der Anfangspunkt der Linie Rudolfswert-Straža.

Letztere Linie verlässt die Station Rudolfswert am nördlichen Ende und wendet sich in einem großen Bogen gegen den Gurkfluss, welchem sie am linken Ufer an den Ortschaften Ziegelhütten, Tschetschendorf, Salog, Lokve, Prukevec vorbei folgt, bis die Endstation Straža (171.9 m hoch) unterhalb des Ortes Ober-Straža erreicht wird.

\* Siehe «Laibacher Zeitung» Nr. 218, 219 und 220 vom Jahre 1893.

Die Theilstrecke Großlupp-Treffen-Hönigstein liegt abwechselnd in der Tertiär- und in der Triasformation, zwischen Hönigstein und Werschlin übergeht die Trace in den Kreidefalk.

In technischer Beziehung enthält die Linie sehr viele interessante Stellen, namentlich in den Strecken zwischen den Stationen Großlupp und Weizelburg, ferner zwischen Treffen und Rudolfswert. Bemerkenswert sind in diesen Strecken die tiefen in Felsen gehauenen Einschnitte, die hohen Dämme, der gemauerte Viaduct und die beiden Tunnels.

In landschaftlicher Hinsicht reihen sich die von der neuen Bahn durchzogenen Strecken würdig den an Naturschönheiten so reichen Gebieten des Landes Krain an. Das Auge wird nicht müde, die reizenden Bilder, welche mit kaleidospotartiger Abwechslung dem Reisenden sich darbieten, zu bewundern. Die schön gelegenen Ortschaften und Weiler, die vielen Schlösser und Kirchen, die grünen Wälder und Wiesen sind wohl geeignet, das Interesse wach zu erhalten und die Aufmerksamkeit stets aufs neue zu erregen.

Die Ausführung der durchaus nur eingleisig hergestellten Bahn erforderte ganz bedeutende Arbeiten. Es mussten 1.099.000 m<sup>3</sup> Erd- und Felsmaterialie gewonnen und bewegt werden. Mauerwerk wurde exclusive der Hochbauten und Tunnelmauerungen im Gesammtausmaße von 36.700 m<sup>3</sup> ausgeführt. Die größte Dammhöhe, in der Achse gemessen, beträgt 14.6 m, die größte Einschnittstiefe 18.4 m.

Der größte Einschnitt umfasst 54.000 m<sup>3</sup>, der größte geschlossene Damm hat ein Volumen von 36.000 m<sup>3</sup>. Unterbau-Objecte kommen im Zuge der Bahn in einer Anzahl von 288 Stück vor, davon sind 184 Objecte in der Bahn und 104 außerhalb der Bahn gelegen. Die Bahnobjecte umfassen einen Viaduct mit zehn Öffnungen à 12 m Spannweite, 155 Durchlässe unter 20 m Spannweite, 3 gewölbte Ueberfahrtsbrücken, 2 Tunnels und 25 Rohrdurchlässe. 25 Objecte zwischen 2.0 und 10.0 m Spannweite sind mit Eisenconstruktionen versehen. Der gemauerte Viaduct enthält 6800 m<sup>3</sup> Mauerwerk und kostet 107.000 fl. Die beiden Tunnels, obwohl durchaus im Felsen gelegen, sind ihrer ganzen Länge nach ausgemauert.

Die Bahn wird 135mal von Straßen und Wegen im Niveau gekreuzt, 5 Kreuzungen entfallen auf die Reichsstraße.

Die Gesammtlänge der Geleise beträgt 69.272 km. Das Gesammtgewicht der 9 m langen Stahlschienen beträgt 3610 t. Im übrigen waren für den Oberbau 97.900 Stück weiche Schwellen, 256 m<sup>3</sup> Brücken- und Extrahlölzer und 76.200 m<sup>3</sup> Bahnschotter erforderlich. In den Stationen liegen im ganzen 43 Weichen, 1 Locomotiv-Drehscheibe und 2 Brückenwagen.

Die Strecken Großlupp-Rudolfswert und Rudolfswert-Straža besitzen im ganzen 48 Hochbau-Objecte (exclusive Brunnen und Cisternen), davon befinden sich 36 auf den Stationen, 11 liegen an der currenten Strecke, 1 Object befindet sich abseits der Bahn. Die Strecken besitzen außer den drei Endstationen Großlupp, Rudolfswert und Straža sechs Zwischenstationen und zwei Personenhaltestellen. Zugsförderungsanlagen sind nur in Großlupp und Rudolfswert vorhanden.

Wie auf der Linie Laibach-Gottschee, erforderte auch auf der Linie Großlupp-Rudolfswert die Beschaffung des Betriebswassers bedeutende Vorkehrungen, indem in sämtlichen vier Wasserstationen Großlupp, Sittich, Treffen und Rudolfswert das Wasser durch Pumpwerke mit Dampftrieb gehoben und in eigenen Leitungen zugeführt werden muss. Zur Beschaffung des Trinkwassers für die Stationen und Wächterhäuser dienen fast durchwegs Cisternen.

Längs der Bahn ist eine durchgehende Telegraphenleitung ausgeführt, welche als Sprechlinie verwendet wird; die Haltestelle Jaina ist mit Großlupp durch ein Telephon verbunden. Sämtliche Stationen sind mit Centralweichenstellanlagen versehen.

Die Unter-, Ober- und Hochbau-Arbeiten der in fünf Baulose getheilten Strecken wurden im Wege einer öffentlichen Ausschreibung an Bau-Unternehmungen vergeben, und zwar die Lose 7 und 8 von Großlupp bis Beliki Gaber an die Unternehmung A. K. i. s. und H. Rabas, das Los 9 von Beliki Gaber bis Dolnje Ponikve an die Unternehmung E. v. Malberg, das Los 10 von Dolnje Ponikve bis Rudolfswert an die Unternehmung G. von Ceconi & Comp., und das Los 11 Rudolfswert-Straža an die Unternehmung F. Hofmann und F. Nicoletti.

Die Lieferungen der Schienen, Schwellen und der übrigen Oberbaumaterialien, ferner der mechanischen Einrichtungen für die Wasserstationen sowie der Ausrüstungen für die Hochbauten wurden über directe Veranlassung der k. k. Generaldirection der österr. Staatsbahnen von verschiedenen österreichischen Firmen besorgt.

Mit den Arbeiten wurde am 12. September 1892 begonnen, am 7. April l. J. verkehrte der erste Commissionzug nach Rudolfswert und am 27. April l. J. nach Straža.

Zur Bewältigung der verschiedenen Arbeiten wurden in 428 Arbeitstagen 536.976 Tagelöhner, 224.750 Profectionisten und 23.124 Zugthiere verwendet.

Der Bau der Unterkraimer Bahnen, für den im November 1890 eine k. k. Eisenbahn-Bauleitung mit dem Sitze in Laibach errichtet wurde, wurde überhaupt am 21. Mai 1892 begonnen, und am 16. Juli 1893 konnte die erste Locomotive nach Gottschee verkehren.

Das bedeutende Werk wurde termingemäß vollendet und dem Verkehre übergeben. Gleichwie sich der ausgezeichnete Bauzustand der Linie Laibach-Gottschee während des bedeutenden Verkehrs seit der Betriebsöffnung glänzend bewährt hat, ergaben auch die commissionellen Prüfungen der Linie Großlupp-Rudolfswert-Straža das günstigste Resultat, und es können die Bauleitung, an deren Spitze der ausgezeichnete Leiter Inspector Klemenčič steht, wie auch die Bauführer und die Bau-Unternehmung mit voller Genugthuung auf das Gelingen des bedeutenden Unternehmens blicken. Die kräftigste Unterstützung und Förderung ward demselben durch die k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen und die Betriebsdirection unter Leitung des Betriebsdirectors Theodor v. Scala zutheil.

Aus dem Schwurgerichtssaale.

Laibach am 28. Mai.

(Diebstahl.) Vorsitzender Landesgerichtspräsident Rodevar, öffentlicher Ankläger Staatsanwalt Bajž, Verteidiger Dr. Suher. Auf der Anklagebank befindet sich der 71 Jahre alte verehelichte Inwohner Johann Cotman aus Slovca bei Laibach. Derselbe ist geständig, am 16. April 1894 dem Wenzel Kunc in Laibach Leibwäsche im Werte von 5 fl. 70 kr. und der Magdalena Sebeš ein Tuch im Werte von 1 fl. entwendet zu haben. Nachdem Johann Cotman bereits 34mal, darunter 24mal wegen Diebstahles, abgestraft war, wurde gegen ihn die Anklage ob Gewohnheitsdiebstahles erhoben. Nachdem die Geschwornen (Obmann Michael Staré, Gutsbesitzer in Großmunnsburg) die Schuldfragen einstimmig bejaht haben, verhängte der Gerichtshof über Johann Cotman eine fünfjährige schwere Kerkerstrafe, verschärft mit einer Faste alle Monate.

(Todschtlag.) Vorsitzender Landesgerichtspräsident Rodevar, öffentlicher Ankläger Staatsanwalt Bajž, Verteidiger Dr. Tavčar. Am 18. März l. J. zechten die Ziegelarbeiter Angelo della Flora aus Bordenone, Peter Casagrande und Ferdinand Puntil im Gasthause der Victoria Widrich in Waišch. Beim Fortgehen entstand zwischen Angelo della Flora und Ferdinand Puntil ein Wortstreit, weil ersterer mit Puntil noch in ein anderes Gasthaus gehen wollte und an Puntil das Verlangen stellte, er solle auch für ihn die Beche zahlen, was aber Puntil ablehnte. Der dabei anwesende Peter Casagrande machte dabei zu Puntil die Bemerkung, er solle den della Flora stehen lassen, nachdem dieser etwas berauscht sei. Diese Bemerkung erregte den Angelo della Flora derart, daß er sofort sein Messer zog, auf Peter Casagrande lossprang, ihm einen Stich in den rechten Oberschenkel versetzte und die Schlagader durchschnitt, insolge dessen Peter Casagrande nach einigen Minuten an Verblutung starb. Die k. k. Staatsanwaltschaft hat nun gegen Angelo della Flora die Anklage ob Verbrechen des Todschtlages erhoben, und es wurde der Genannte, welcher sich lediglich mit Volltrunkenheit verantwortete, nach einstimmiger Bejahung der Schuldfrage und Verneinung der Frage bezüglich der Volltrunkenheit, zu drei Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einer Faste monatlich und einsamer Absperrung in dunkler Zelle mit hartem Lager am 18. März jedes Straßjahres, verurtheilt.

(Todschtlag.) Vorsitzender Landesgerichtspräsident Rodevar, öffentlicher Ankläger Staatsanwalt Bajž, Verteidiger Dr. Sušteršič. In der Nacht vom 18. auf den 19. Februar 1894 sensterkte der 24 Jahre alte Kaisersohn Peter Dacar aus Maklas bei den Mägden des Besitzers Johann Matjan in Maklas. Nachdem ihm die Mägde kein Gehör schenkten, stieß er mit einer über 4 Meter langen Stange in ihre Kammer, so daß er die daselbst im Bette befindliche Marjana Strupi traf, ohne sie jedoch zu verletzen. Infolge des entstandenen Geschreies wurde der Besitzer Johann Matjan wach, begab sich vor das Haus und stellte den Peter Dacar zur Rede, wurde aber von diesem mit einem Holzprügel derart auf den Kopf geschlagen, daß Matjan insolge der hiedurch erlittenen Verletzungen starb. Peter Dacar wurde des Verbrechens des Todschtlages und der Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit schuldig gesprochen und zu sechs Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einer Faste monatlich und einsamer Absperrung in dunkler Zelle mit hartem Lager, verurtheilt.

(Renuntiation.) Gestern mittags fand in der Hofburg unter dem üblichen Ceremoniell die Renuntiation Ihrer k. und k. Hoheit Erzherzogin Carolina Maria Immaculata in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers sowie der sämtlichen in Wien weilenden Erzherzoge, Sr. k. u. k. Hoheit des Prinzen August Leopold von Sachsen-Coburg, des Fürstbischofs von Wien, der Hofchargen, der österreichischen und ungarischen Minister statt. Die Verzichtsurkunde verlas der Minister des Außern, Graf Kalnoky.

(Seine Excellenz Herr Handelsminister Graf Wurmbbrand) ist verhindert, an

der morgigen Eröffnung der Linie Laibach-Rudolfswert-Straža theilzunehmen. Als Stellvertreter fungiert Seine Excellenz Sectionschef Ritter von Wittel.

(Ueberfahren.) Gestern nachmittags gegen halb 5 Uhr wurde in der Burgstallgasse der zweijährige Knabe Wilhelm Derganc, Sohn eines hiesigen Friseurs, von einem zweispännigen Fastwagen überfahren und ist insolge der Verletzung nach einer Viertelstunde gestorben. Den Knecht soll kein Verschulden treffen, weil das Kind in einem unbewachten Momente unter die Räder des Wagens gefallen sein soll.

(Hagelschlag.) Am 16. d. M. gieng über die Ortschaften St. Margarethen, Oberdorf, Klingenfels, Swur und Celebe im politischen Bezirke Gurkfeld Hagel nieder und vernichtete die Hälfte der zu erhoffenden Ernte. Der hiedurch entstandene Schaden wird auf 6000 Gulden beziffert.

(Feuersbrunst.) Wie man uns aus Gurkfeld mittheilt, brach in der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. in dem im Weingebirge «Birkenberg» befindlichen Keller des Franz Verhovšek aus Klein-Pudlog Feuer aus, welches den Keller sammt den darin befindlich gewesenen Fässern einäscherte. Der Schaden wird auf 130 fl. beziffert. Da der Verdacht, diesen Brand gelegt zu haben, den Verhovšek selbst trifft, indem dieser erst kürzlich den Weinkeller auf 500 fl. versicherte, so wurde der Vorfall dem competenten k. k. Bezirksgerichte in Gurkfeld angezeigt.

(Todschtlag.) Am 27. d. M. gegen halb 9 Uhr abends versetzte der 24 Jahre alte Fabrikarbeiter Michael Anžič von Sidrašce Nr. 4, Bezirk Krainburg, dem 22jährigen Kaisersohn Anton Koritnik von Unterstreine Nr. 2 ohne jedweden Anlaß, vermuthlich aus Eifersucht, auf der Gemeindeftraße nächst Sagoriza, Gemeinde Streine, mittelst eines Taschenmessers in die linke Halsseite einen derart wuchtigen Stoß, daß er diesem eine circa 10 bis 12 Centimeter lange Schnittwunde beibrachte. Der Verletzte gab in wenigen Minuten den Geist auf und wurde sodann in das Elternhaus überführt. Anžič wurde noch in jener Nacht von einer Gendarmarie-Patrouille aus Stein verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte in Stein eingeliefert.

(Sanitäres.) Aus Kronau wird uns geschrieben, daß dortselbst kein Typhusfall vorgekommen ist. Im Orte Wurzen und Wald sind einige Erkrankungen vorgekommen, jedoch befinden sich alle Patienten auf dem Wege der Besserung.

(Generaldirector Schüler†) Gestern vormittags verschied zu Mödling bei Wien das Herrenhausmitglied Herr Friedrich Schüler, Generaldirector der Südbahn.

Neueste Nachrichten.

Reichsrath.

Wien, 29. Mai.

Heute tagten beide Häuser des Reichsrathes. Im Herrenhause gelangte eine Zuschrift Sr. Durchlaucht des Herrn Ministerpräsidenten Fürsten zu Windisch-Grätz zur Verlesung, in welcher das Haus um Vornahme der Wahlen in die Delegation ersucht wird. Der Präsident erklärte, er werde diese Wahlen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung stellen. Der Vorschlag für das Jahr 1894 wurde nach kurzer Debatte unverändert genehmigt, worauf die übrigen Gegenstände der Tagesordnung größtentheils ohne Debatte im Sinne der Commissionsanträge zur Erledigung gelangten. Die nächste Sitzung findet Freitag den 1ten Juni statt. Auf der Tagesordnung derselben steht unter anderem der Bericht der Budgetcommission über den Antrag des Freiherrn v. Czedit betreffs Aufbesserung der Staatsbeamtengehälte.

Im Abgeordnetenhause beantragte bei der Specialberatung über die Pressegesetznovelle der Abg. Schwarz bei § 5 einen besonderen Paragraphen betreffs Schutzes des Abdruckes der Reichsrathsvreden. Der Antrag wurde abgelehnt. Im Debattenverlaufe betonte Abg. Kopp, es sei wünschenswert, den Antrag zugleich mit der Staatsprache zu behandeln. Der Herr Justizminister erklärte sich gegen den Antrag; es sei Sache der Gerichte, über die Wahrheitstreue der Berichte aus dem Parlamente zu entscheiden, die Intention des Pressegesetzes ziele dahin, die wirklich gehaltenen Reden zu schützen, nicht aber das, was jemand behauptet, daß es gesprochen worden sei. Der Minister weist energisch die Behauptung der Jungzechen zurück, daß er ein erbitterter Feind des böhmischen Volkes sei. (Lebhafter Beifall.) Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Der russische Handelsvertrag; Fortsetzung der Specialberatung der Pressenovelle.

Parlamentarisches.

Der Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die österreichisch-russische Handelsconvention hebt den ersprießlichen Erfolg hervor, welchen die Regierung durch die auf dem Wege freundschaftlicher Verständigung erzielte Lösung von aufgetauchten Schwierigkeiten im Verkehre mit Rußland erreichte und empfiehlt die Annahme.

Telegramme.

Sofia, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Prinz Ferdinand von Bulgarien berief Stambulov, um mit demselben zu conferieren. Von der Unterredung wird es abhängen, ob ein Ministerwechsel und in welchem Umfange stattfindet; folglich kann von einer formellen Mission Grefovs, ein Cabinet zu bilden (wie der Agence Balcanique gemeldet wird), noch nicht die Rede sein. In der Berufung Stambulovs erblickt man den Wunsch des Prinzen, Stambulov zurückzuhalten.

Paris, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Das Cabinet hat sich constituirt; Dupuy übernimmt das Präsidium, Cambon oder Hanotou das Ministerium des Außern, Poincaré das Finanz-Portefeuille.

Verstorbene.

Den 27. Mai: Franz Smerdel, Wächtersohn, 3 M., Gradebhdorf 20, Frauen.

Den 28. Mai: Valentina Ambrusch, Schülerin, 14 J., Schusterergasse 3, Lungentuberculose.

Den 29. Mai: Victor Leskovec, Gymnasiast, 20 J., Castellgasse 12, Lungentzündung. — Johann Belso, Tischler, 23 J., Wienerstraße 23, Nierenentzündung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Mai, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels. Data for 29. 5. 1894.

Morgens heiter, vormittags einzelne Regentropfen, tagsüber wechselnde Bewölkung, nachts Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 15.0°, um 1.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm.-Januschowski Ritter von Wissegrad.



Tief erschüttert geben wir allen Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß unser geliebter Bruder, beziehungsweise Schwager und Onkel, Herr

Ferdinand Giberti

k. u. k. Linien-Schiffskapitän i. R., Besitzer der Kriegsmedaille und des Dienstkreuzes

nach langen, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute morgens um 9 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des theueren Verbliebenen wird Donnerstag den 31. Mai um 4 Uhr nachmittags von der St. Peterskirche aus nach dem Friedhofe zu St. Christoph zur Bestattung im eigenen Grabe überführt.

Laibach am 29. Mai 1894.

Friedrich Giberti, Privatier; Karl Giberti, Privatbeamter, Brüder. — Louise Giberti, Schwester. — Candida Giberti geb. Cotroneo, Marie Giberti, Schwägerinnen. — Heinrich und Arthur, Neffen.

Die Unterzeichneten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Sohnes, respective Bruders, Herrn

Victor Peskovec

Schüler der VII. Gymnasial-Classe,

welcher heute den 29. Mai um 1/5 Uhr früh nach langem, schmerzlichem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 20. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 30. Mai um 1/7 Uhr abends von der Florianskirche aus, woselbst die Leiche feierlich eingeseget wird, auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Jakob gelesen werden.

Der Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 29. Mai 1894.

Valentin Leskovec, k. k. Bach-Inspector, Vater. — Theresia Leskovec, Mutter. — Mathilde, Engelbert und Vincenz Leskovec, Geschwister.

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Course an der Wiener Börse vom 29. Mai 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anleihen, Handbrieffe, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen with columns for Gold, Silber, and various interest rates.

Ausschreibung.

Der Bau eines Zubaus zum Schulgebäude in Bischoflack wird ausgeschrieben; die Offerten können sowohl auf einzelne Arbeitskategorien als auch auf sämtliche zusammen überreicht werden.

Die schriftlichen, versiegelten und mit einem 5% Vadium versehenen Offerten müssen bis längstens den 12. Juni 1894, 12 Uhr mittags, in der Gemeindekanzlei überreicht werden.

Der Ortsschulrath behält sich das Recht der Vergebung der Arbeiten vor.

Das Vadium kann in Barem, Einlagsbüchern der Sparcassen oder in pupillar-sicheren Wertpapieren erlegt werden.

Die Eröffnung der Offerten geschieht nach vollzogener mündlicher Verhandlung am 13. Juni 1894.

Bischoflack am 25. Mai 1894.

(2279) 3-2 Der Ortsschulrath.

(2204) 3-2 St. 2402.

Oklic.

V pravdi Mice Gornik iz Gore st. 3 radi 122 gold. s prp. postavil se je neznano kje v Ameriki bivajoči toženi Barbi Šega iz Raven st. 6 pri Topolu Miha Kraševac iz Raven st. 7

kuratorjem ad actum ter se je taistemu vročila tozba de praes. 8. maja 1894, st. 2402, vsled koje se je narók za skrajšano razpravo določil na

2. julija 1894

ob 9. uri dopoldne s pristavkom § 18. s. p.

C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 8. maja 1894.

(1750) 3-2 Nr. 1779.

Relicitation.

Zur Einbringung der Forderung der Kirche in Kufendorf aus der diesgerichtlichen Nachtragsvertheilung vom 17. Februar 1891, Z. 938, per 100 fl. f. U. wird wegen nicht eingehaltener Licitationsbedingungen die Relicitation der in der Executionssache des Josef Bapež von Lopata gegen Johann Zakrajšek von Belke Bloke pcto. 318 fl. f. U. laut Feilbietungsprotokolles de praes. 15. April 1874, Z. 2293, von Maria Zakrajšek von Belke Bloke um das Meistbot per 2583 fl. erstandene, auf 1515 fl. bewertete Realität Einl.-Nr. 98 der Catastralgemeinde Großhoflak auf Gefahr und Kosten der säumigen Ersteherin bewilligt und zu deren Vornahme die einzige Tagsatzung auf den

4. Juli 1894, vormittags 10 Uhr, hiergerichts mit dem Beisatze angeordnet, dass obige Realität bei diesem Termine um jeden Preis hintangegeben werden wird.

R. f. Bezirksgericht Laas am 7. April 1894.

Advertisement for Alois Keils Fussboden-Glasur, featuring text about 'Wachs-Pasta' and 'Gold-Lack', and the name 'Jeglič & Leskovic in Laibach'.

Advertisement for August Kolb, Maschinenfabrik, featuring an image of a machine and text describing 'Beste und billigste Bezugsquelle' for various agricultural and industrial machines.

Relicitation. Vom k. k. Bezirksgerichte Kronau wird bekannt gemacht, dass über Ansuchen der Josef Trinkl'schen Erben von Tarvis pcto. 722 fl. 11 1/2 kr. die Relicitation der der Agnes Janz in Ratshach Nr. 1 gehörigen, gerichtlich auf 176 fl. geschätzten Realität Einl. Z. 8 der Cat.-Gde. Ratshach bewilligt und auf den 25. Juni 1894, vormittags von 11 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Beisatze anberaumt wird, dass die Realität auch unter dem Schätzwerte hintangegeben wird.

R. f. Bezirksgericht Kronau am 9ten Mai 1894.

(2238) 3-3 Nr. 9409. Neuerliche exec. Feilbietung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: In der Executionssache des Stefan Cerin (durch Dr. Mahajhich) gegen Mariana Potler, respect. den gegenwärtigen Besitzer der Pfandrealtität Franz Potlar in Bizmarje (durch den Curator ad

actum), pcto. 101 fl. 12 kr. wurde die zweite exec. Feilbietung der gerichtlich auf 67 fl. 9 kr. geschätzten Realitäten Einl. Z. 17 und 18 der Cat.-Gde. Bizmarje sammt fundus instructus auf den 20. Juni 1894 um 9 Uhr vormittags hiergerichts mit dem Beisatze neuerlich angeordnet, dass bei dieser Tagsatzung diese Realitäten auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werden.

Laibach am 28. April 1894. (1879) 3-2 St. 3104. Oklic. Z ts. odlokom z dne 13ega marca 1894, st. 2400, dovoljena drazba posestva Ane Baznik iz Vrha z. knj. vl. st. 267 kat. občine St. Jarnej se ponovi in se v to zvrho določita dražbena dneva na 6. julija in na 10. avgusta 1894 od 11. do 12. ure pri tem sodišči s prejšnjim dostavkom. C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 16. aprila 1894.

Advertisement for Eisenhaltiger Wein, featuring text about its benefits for blood and health, and the name 'Apotheke Piccoli, zum Engel'.

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht: Es sei in Sachen Karl Rojan von Göttenitz gegen Maria Agnig von Hinterberg pcto. 133 fl. 90 kr. dem Tabulargläubiger Josef Stalzer in Wien, jetzt unbekanntem Aufenthaltes, Anton Zeleznik von Gottschee zum Curator ad actum bestellt und diesem der Realfeilbietungsbescheid vom 6. Mai 1894, Z. 3568, zugestellt worden.

R. f. Bezirksgericht Gottschee am 17. Mai 1894.

(2126) 3-3 Nr. 2346. Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Herrschaft Schneeberg die executive Versteigerung der dem Lucas Radvány von Budob Haus-Nr. 27 gehörigen, gerichtlich auf 1723 fl. geschätzten Realität G. E. Z. 9 der Cat.-Gde. Budob ohne gesetzliches Zugehör derselben bewilligt und hierzu zwei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den

20. Juni und die zweite auf den 20. Juli 1894,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandrealtität bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzwerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Angebote ein 10 % Vadium zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Laas am 5. Mai 1894.